



BARMHERZIGE BRÜDER  
Krankenhaus München

romans'

Februar 2018

# ADE – DER ABSCHIED TUT WEH

Dr. Anna Schmidt geht in den wohlverdienten Ruhestand

Jubilare 2017 für  
ihre Treue geehrt

Die Arbeitsameisen des  
Krankenhauses

Helfen aus Nächstenliebe  
Interview mit einer Hospizhelferin

# Inhalt

- 2 Wir gratulieren:  
Dezember17-/Januar18-Jubilare
- 2 Impressum
- 3 Editorial
- 4 Wir begrüßen
- 5 Wir verabschieden
- 5 Abschied aus dem Reinigungsdienst
- 6 Weltweit in München
- 7 Auflösung/Gewinner Preisrätsel
- 8 Dank für treue Dienste
- 11 Pause – ein Tag voller Gesundheit
- 12 Das Krankenhaus in Zahlen:  
Der Hol- und Bringedienst
- 14 Die Arbeitsameisen des Krankenhauses
- 17 Helfen aus Nächstenliebe
- 18 Schulungsprogramm gegen Adipositas
- 20 Ade – Der Abschied tut weh
- 28 Terminkalender



„Das Titelbild entstand bei der Abschiedsfeier von Dr. Anna Schmidt, die viele Jahre Anästhesistin und zuletzt Leitende Oberärztin der Klinik für Anästhesiologie am Krankenhaus Barmherzige Brüder war. Beim Abschied, zu dem so viele Kollegen und Mitarbeiter kamen wie selten, wurden lebhaft Erinnerungen ausgetauscht und viel gelacht, aber es flossen auch zahlreiche Tränen, weil eine hochgeschätzte, äußerst beliebte und außerordentlich engagierte Ärztin und Kollegin in den wohlverdienten Ruhestand ging.“

cb

# Herzlichen Glückwunsch

## Im Januar

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

## Im Februar

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

## Hinweis:

In unserer Hauszeitung werden auch persönliche Daten von Mitarbeitern veröffentlicht, zum Beispiel anlässlich von Dienstjubiläen sowie Ein- und Austritten. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, sollte dies bitte rechtzeitig, das heißt in der Regel mindestens einen Monat vor dem jeweiligen Ereignis, der Redaktion (siehe Impressum) mitteilen. Wir machen an dieser Stelle explizit darauf aufmerksam, dass die Ausgaben der romans auch auf unserer Internetseite [www.barmherzige-muenchen.de](http://www.barmherzige-muenchen.de) veröffentlicht werden. Bitte informieren Sie die Redaktion auch dahingehend, wenn Sie einer Namensveröffentlichung im Internet nicht zustimmen. Vielen Dank.

cb

## Impressum

romans Nr. 02/2018  
Herausgeber: Krankenhaus Barmherzige Brüder, Romanstraße 93, 80639 München  
Verantwortlich: Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Geschäftsführerin  
Redaktion: Christine Beenken, Telefon: 089 1797-1866, [christine.beenken@barmherzige-muenchen.de](mailto:christine.beenken@barmherzige-muenchen.de)  
Fotos: Claudia Rehm: S. 3, 7 rechts, 17, 18; fotolia.com: S. 11; wikimedia commons: S. 6; N.N.: 17; AOK Bayern: S. 19; Olta Elezi: S. 2, 5, 8, 9, 10, 14, 15, 16, 20, 21, 22, 23, 25, 27; Christine Beenken: S. 6, 7  
Titelbild: Olta Elezi  
Grafische Gestaltung: Michael Harvolk  
Druck: H. Marquardt, Regensburg  
Auflage: 700 Stück  
Redaktionsschluss Februausgabe 2018: 23. Januar 2018  
KBBM im Internet: [www.barmherzige-muenchen.de](http://www.barmherzige-muenchen.de)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den meisten Texten auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden.



Liebe Mitarbeiterinnen,  
Liebe Mitarbeiter,

das Jahr 2018 hat mit der jährlichen Jubiläumsfeier sowie dem Neujahrsempfang bereits mit zwei wichtigen Veranstaltungen begonnen. Wichtig sind sie deshalb, weil sie mir – auch im Namen des gesamten Direktoriums – jeweils eine gute Gelegenheit bieten, von ganzem Herzen den Jubilaren für ihre langjährige Treue Danke zu sagen und mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für so viele Dinge zu bedanken:

dafür, dass Sie es schaffen, trotz widriger Wetter- und/oder Verkehrssituationen immer wieder pünktlich zum Dienst zu kommen,  
dafür, dass Sie trotz eigener Probleme oder schwieriger Lebenssituationen ein Lächeln für Ihre Kollegen, Ihre Patienten und deren Besucher haben,  
dafür, dass Sie suchenden Patienten und Besuchern im Haus den Weg weisen oder diese begleiten,  
dafür, dass Sie kreative Ideen zur Erlössicherung finden,  
dafür, dass Sie als Mitarbeiter aus Küche und Service sowie im Reinigungsdienst unsere verschiedenen Feste und Veranstaltungen begleiten,  
dafür, dass Sie als Mitarbeiter der Technik, der IT, der Biomedizintechnik unser Haus am Laufen halten,  
dafür, dass Sie unserem Haus treu

verbunden sind und den „Verlockungen“ anderer Arbeitgeber widerstehen, somit Danke an Sie alle!

So begann das Jahr im Januar bei uns, und auch innerhalb des Ordens der Barmherzigen Brüder steht zu Jahresbeginn eine Besonderheit an und zwar in diesem Februar: das nächste Provinzkapitel mit der Wahl des Provinzials und seiner vier Definitoren. Diese wiederkehrende Wahl der Ordensleitung findet beim Orden der Barmherzigen Brüder alle vier Jahre statt. Nach der Wahl wird der Provinzial die Prioren aller Einrichtungen des Ordens ernennen sowie die Mitglieder verschiedener Gremien, wie z.B. die Ärztlichen Direktoren, die Mitglieder des Pastoralrates und des Ethikkomitees, berufen. Über die Ergebnisse halten wir Sie wie immer mittels der etablierten Informationswege aktuell auf dem Laufenden.

Herzliche Grüße

Ihre

Dr. Nadine Schmid-Pogarell  
Geschäftsführerin

## Grüß Gott unseren neuen MitarbeiterInnen

im Dezember 2017

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

im Januar 2018

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

## Wir verabschieden

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!



*Tsi Lhamo Gongda Tsang (in der Mitte mit Blumenstrauß) gab für ihre Kolleginnen und Kollegen eine kleine Abschiedsfeier.*

## Abschied aus dem Reinigungsdienst

Tsi Lhamo Gongda Tsang arbeitet seit Januar 2011 im Reinigungsdienst hier im Krankenhaus Barmherzige Brüder. Sie reinigte in allen Bereichen des Hauses und war zuletzt auf der Palliativstation eingesetzt. Dort wurde sie hoch geschätzt. Ursprünglich stammt Frau Gongda

Tsang aus Tibet. Von dort ist sie geflüchtet und musste damals ihren Mann und 3 Kinder zurücklassen. Glücklicherweise konnten ihr Mann und zwei ihrer Kinder vor einiger Zeit in die Schweiz übersiedeln. Nun hat auch sie dort eine Arbeitsstelle gefunden und kann zu ihrem Mann und Kindern ziehen.

Wir wünschen Tsi Lhamo Gongda Tsang und ihrer Familie alles Gute für das gemeinsame Leben in der Schweiz.

Agnes Scherer-Mayer  
Leiterin Reinigungsdienst BBSG

# Weltweit in München



## Name

Shiela Pearl Artica

## Was ist Ihr Beruf?

Ich habe eine 4-jährige Ausbildung zur Krankenschwester absolviert, mit Abschluss Bachelor. Hier im Haus arbeite ich noch als Pflegehelferin. Da ich meinen Deutschtest nun bestanden habe, warte ich auf meine Anerkennung und wenn ich die habe, kann ich mich Gesundheits- und Krankenpflegerin nennen.

## Wo haben Sie Ihren Beruf erlernt?

Die Ausbildung habe ich in meiner Heimat gemacht. Nach der Ausbildung

habe ich zunächst zwei Jahre in meinem Heimatland, dann ein Jahr in Ägypten auf einer Intensivstation und schließlich noch zwei in Kuala Lumpur in Malaysia als Krankenschwester gearbeitet.

## Seit wann sind Sie in Deutschland?

Seit Juli 2017

## Seit wann arbeiten Sie im Krankenhaus Barmherzige Brüder München?

Seit Juli 2017 und zwar auf der Station 1-3, wo Patienten aus den Bereichen Gynäkologie, Orthopädie und Beinverlängerung liegen.

## Was schätzen Sie am Krankenhaus Barmherzige Brüder München als Arbeitgeber?

Die Hilfsbereitschaft aller Menschen hier schätze ich sehr und die positive Atmosphäre im Haus, dabei möchte ich besonders Frau Haunfelder, Frau Roth und Frau Althans nennen, die meinen Kolleginnen und Kollegen aus meiner Heimat sehr geholfen haben, uns hier anzupassen und zurecht zu finden. Als ich neu hierher kam, hatte ich natürlich Sprachschwierigkeiten und auch der Kulturunterschied war groß. Aber ich



habe viel gelernt in den letzten Monaten, vor allem dank der Kolleginnen und Kollegen des tollen Teams, in dem ich arbeite. Sie stehen mir immer zur Seite, wenn ich Hilfe brauche. Ich hatte zuvor noch nie im Bereich Gynäkologie, Orthopädie oder gar Beinverlängerung gearbeitet, aber so viele haben geholfen, alles schnell zu lernen, auch die Patienten und die Ärzte. Die Visiten waren anfangs schwierig, weil ich immer Angst hatte, nicht alles zu verstehen. Aber alle waren und sind immer sehr nett zu mir, sei es Professor Plötz oder Professor Baumgart. Besonders meine

## Auflösung des Preisrätsels aus der Dezember17-/Januar18-romans

**Dr. Nasser Alabdusalam** kommt aus dem Königreich Saudi Arabien.

**Dr. Nasser Alabdusalam** zog die glückliche Gewinnerin.



## Gewinner Preisrätsel Dezember17-/Januar18-romans

**Corinna Gassner**, Mitarbeiterin an der Information, ist die glückliche Gewinnerin der Dezember17-/Januar18-Ausgabe und freut sich nun über eine Erfrischung aus unserem Kiosk. Dr. Nasser Alabdusalam zog Frau Gassner aus allen eingesandten Lösungen. Mitmachen lohnt sich, ein geschenktes Getränk – es muss ja nicht Kaffee sein, es stehen auch andere Durstlöscher zur Verfügung – und einen Kuchen, oder auch zum Beispiel eine Leberkäsesemmel, geht auch, kann doch jeder zwischendurch mal vertragen, oder?



Chefin hat mir viel geholfen. Anfangs hat sie mich mitgenommen zur Visite, jetzt kann ich auch schon alleine mitgehen.

Ich habe mit allen ein gutes Verhältnis, mit Kolleginnen und Kollegen, den Ärzten und den Patienten. Was ich auch sehr schätze, ist die Freiheit hier. Hier im Haus ist alles sehr professionell und man kann bei der Arbeit ehrlich sagen, was man nicht gut findet oder wenn einem etwas fehlt. Das geht in meiner Heimat nicht. Auch Patienten haben hier mehr Freiheit, wenn jemand aus dem Zimmer gehen möchte oder gar zum Rauchen, dann kann er das machen. Das geht in meiner Heimat nicht, dort muss man sich strikt an die Regeln des Krankenhauses halten und das heißt,

dass man als Patient liegen bleibt, bis man entlassen wird.

## Was vermissen Sie in Deutschland?

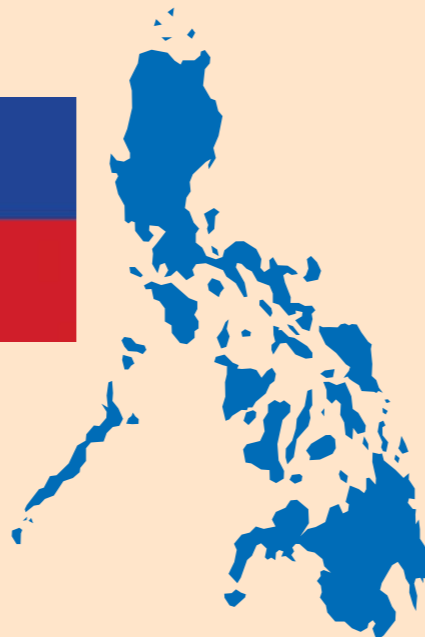
Zu aller erst fehlen mir natürlich meine Familie, meine Freunde und Kollegen von früher. Auch den Lebensstil meiner Heimat vermisste ich. Zu Hause unternehmen wir sehr viel mit der Familie und mit Freunden, wir sind immer mit vielen Menschen zusammen. Und das Wetter, die Sonne und das Meer fehlen mir. Es war gut, dass ich im Sommer nach Deutschland kam, das hat die Eingewöhnung etwas erleichtert. Auch das Essen von zu Hause fehlt mir, aber wir kochen selber und ich bekomme viele Zutaten, die ich dafür benötige, auch hier.

## Was schätzen Sie an Deutschland besonders?

Ich weiß jetzt schon, dass ich auf jeden Fall hier bleiben will, ich möchte mir hier ein Leben aufbauen, ich habe viele Pläne. Vor allem möchte ich für unsere Patienten ein Segen sein. Was mir an Deutschland besonders gefällt, ist die Sicherheit, besonders die Rechtssicherheit und dass alle eine Krankenversicherung haben. Und was mir und meinen Kollegen auch sehr wichtig ist: wir haben mit dem Arbeitsvertrag ein Dokument gegen Rassismus (AGG Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, Anm. der Redaktion) unterschrieben, das ist wunderbar, dass es dies in Deutschland gibt. München gefällt mir sehr, die Landschaft und die Berge.

## Hinweise zum Land:

<b>Staatsform:</b>	Republik
<b>Regierungssystem:</b>	Präsidentielle Demokratie
<b>Staatsoberhaupt und zugleich Regierungschef:</b>	Präsident Rodrigo Duterte
<b>Fläche:</b>	343.448 km <sup>2</sup>
<b>Einwohnerzahl:</b>	100.981.437 (1. Aug 2015)
<b>Hauptstadt:</b>	Manila
<b>Währung:</b>	Peso (PHP)
<b>Unabhängigkeit:</b>	12. Juni 1898 (von Spanien), 4. Juli 1946 (von den USA)
<b>Nationalhymne:</b>	<i>Lupang Hinirang</i> (Auserwähltes Land)
<b>Nationalfeiertag:</b>	12. Juni
<b>Wahlspruch:</b>	<i>Maka-Diyos, Maka-Tao, Makakalikasan at Makabansa</i> („Für Gott, die Menschen, die Natur und das Land“)
<b>Höchste Erhebung:</b>	Der Schichtvulkan Apo mit 2.954 Metern auf der Insel Mindanao



## Allgemeines:

Das gesuchte Land ist ein Staat und Archipel mit 7.641 Inseln im westlichen Pazifischen Ozean, die zu Südostasien gehören. Sie bilden den fünftgrößten Inselstaat der Welt (nach Indonesien, Madagaskar, Papua-Neuguinea und Japan). Von den 7.641 Inseln sind 3.144 mit einem Namen benannt und etwa 880 bewohnt. Von den Inseln haben 13 Inseln eine Fläche von mehr als 1.000 km<sup>2</sup>, 47 Inseln eine Fläche von mehr als 100 km<sup>2</sup> und 357 Inseln sind größer als 2,5 km<sup>2</sup>. Von den Inseln haben lediglich elf eine Fläche von mehr als 2.500 km<sup>2</sup>; die größten sind Luzon, Mindanao, Samar, Negros, Mindoro, Panay und Palawan. Auf den Inseln fließen insgesamt 421 größere Flüsse, und es gibt 79 natürliche Seen. Die Küstlänge des Landes beträgt insgesamt 36.289 Kilometer. Es existieren derzeit etwa 20 aktive Vulkane, von denen der Pinatubo und der Mayon – beide auf Luzon gelegen – in den letzten Jahren besondere Aktivität zeigten, der Mayon ist seit etwa Mitte Januar 2018 wieder sehr aktiv und spuckt aktuell noch immer Lava und Asche, viele Anrainer mussten evakuiert werden.

Mit rund 100 Millionen Einwohnern ist es der zwölftgrößte Staat der Welt. Das Land ist neben Osttimor der einzige asiatische Staat mit katholischer Bevölkerungsmehrheit. Mehr als 90 Prozent der Einwohner sind Christen (geprägt durch die spanische Kolonialherrschaft), fünf Prozent sind Muslime. Es gibt aber noch einen sehr kleinen Anteil traditioneller Stämme, die kaum vom Islam oder Christentum beeinflusst sind und ihre ethnischen Religionen beibehalten. Ihre kulturelle Identität ist aber akut bedroht. Insgesamt leben mehr als 100 Stämme in dem Land. 171 Sprachen werden hier gesprochen, praktisch jede Region hat ihre eigene Sprache oder ihren eigenen Dialekt.

(Quelle: Wikipedia)

Wer weiß, aus welchem Land **Shiela Pearl Artica** kommt, schreibt eine E-Mail an [christine.beenken@barmherzige-muenchen.de](mailto:christine.beenken@barmherzige-muenchen.de) oder wirft eine kurze Notiz mit Namen und Telefonnummer in den Briefkasten der romans (bei den Postfächern neben der Pforte). **Zu gewinnen gibt es ein Getränk und einen Imbiss aus unserem Kiosk.** Bei mehreren Einsendungen entscheidet wie immer das Los. **Einsendeschluss ist der 23. Februar 2018, der/die Gewinner/in wird von der Redaktion informiert.** Die Auflösung finden Sie in der Märzausgabe 2018 der romans.

# Dank für treue Dienste

Für ihre langjährige Verbundenheit zum Münchner Krankenhaus der Barmherzigen Brüder wurden die Jubilare des Jahre 2017 von Pater Provinzial Benedikt Hau, Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Pflegedirektorin Siglinde Haunfelder und Verwaltungsdirektor Michael Pflaum geehrt. Zu der diesjährigen Feier folgten Mitarbeiter mit 10-, 20-, 25-, 30-, 35-, 40- und sogar 45-jähriger Zugehörigkeit zu unserem Krankenhaus der traditionellen Einladung zum Festessen.



Die Jubilare Stefan Reis, Claudia Humann, Melissa Mergulhao Sielemann, Gertrud Therre-Spicker, Dr. Dean Sobczyk, Melanie Böhnke, Karolin Käseberg umrahmt von Dr. Nadine Schmid-Pogarell und Siglinde Haunfelder (rechts) sowie Pater Provinzial Benedikt Hau und Michael Pflaum (links).



10 Dienstjahre



Geehrt für 20 Jahre Zugehörigkeit: Birgit Jespersen, Michael Huggins, Dr. Barbara Kolek, Katja Schmiel-Bender, Gordana Gavrilovic, Stefica Hang, Dr. Margaretha Schusdziarra, Monika Honig, Kadir Kekecoglu und Horst Plattner.



20 Dienstjahre



Seit 25 Jahren bei den Barmherzigen Brüdern: Danuta Piecha, Dr. Gerhard Boeden, Johanna Heiss, Nada Mojzes, Zeljka Soldo, Johann Singhartinger, Ivanka Putzolu, Georgia Kantziou und Patricia Brandl.



25 Dienstjahre



Ehrung für 30 Jahre Dienst im Krankenhaus: Katica Kosak, Monika Hermes und Angelika Bienert.



30 Dienstjahre



Christina Wolf blickt auf 35 Arbeitsjahre im Münchner Krankenhaus zurück.



35 Dienstjahre

\* Die Jubilare auf den Fotos werden immer von links nach rechts aufgeführt, Pater Provinzial, Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Siglinde Haunfelder und Michael Pflaum werden auf dem ersten Foto namentlich bei den 10 Dienstjahren Jahren genannt.



40 Jahre Verbundenheit zu den Barmherzigen Brüdern: Angelika Lohr.



40 Dienstjahre



Peter Scheuermann konnte 2017 sein unglaubliches 45-jähriges Dienstjubiläum im Krankenhaus Barmherzige Brüder feiern.



45 Dienstjahre



# PAUSE – EIN TAG VOLLER GESUNDHEIT

Gesundheits- und Mobilitätstag für alle Mitarbeiter

Mittwoch, 15. März 2018, 10.00 bis 17.00 Uhr,  
Konferenzspange und Speisesaal

## K1

- Rückenschonendes Arbeiten für Pflegeberufe am Bett
- Back Check: Analyse der Rücken- und Bauchmuskulatur
- Smokerlyzer: Atemtest zur Schadstoffbelastung
- Ganganalyse / Fußdruck
- Messung Biologisches Alter

## K2

- Faszienfitness
- Progressive Muskelentspannung mittels Audio und Kopfhörer

- Praktische Übungen zum Back Check

## SPEISESAAL

- Frühlings-Noodle-Bar
- Zucker-Workshop, zwischen 10:00 und 11:00 sowie 14:00 und 15:00 Uhr, alle 30 Minuten, jeweils max. 8 Teilnehmer

## GANG

- Hygiene Händetest mit Hautschutz-Zucker-Test
- Aromatherapie

## K4 - WORKSHOPS

- 10:30 Genusstraining – Workshop und Übungen
- 11:00 Stressfreies Sehen
- 11:30 Lach-Yoga
- 12:15 60 Min. Life-Kinetik
- 13:30 Lach-Yoga
- 14:15 Stressfreies Sehen
- 14:45 Ernährung im Schichtdienst
- 15:00 Vorstellung Mitarbeitersport plus Leistungen für Mitarbeiter
- 15:30 Resilienz-Training
- 16:00 Atempause









# Das Krankenhaus in Zahlen:

Die Leistung des Hol- und Bringendienstes an 5 Tagen die Woche, alle Angaben sind Durchschnittswerte pro Tag

## Patiententransport



Abteilung	Mitarbeiter	Patienten pro Tag	Fahrten pro Tag
Endoskopie 	1	20	40
Sonografie 	1	40	80
Kardiologie 	1	25	50
MRT / CT 	1	20	40
Röntgen / Angiographie / Notaufnahme 	3	40	80
1 Springer für diverse Patiententransporte 	1	12	24

## Warentransport



Bereich / Art des Transports	Mitarbeiter	Pro Tag	Was?
Vom Lager in alle Bereiche des Krankenhauses 	1	5 Tonnen	Verbrauchsmaterial
Apotheke 	1	10 Wagen	Medikamente
Bluttransport 	1	25 - 30 km	Blutproben ins Labor
Intensivstation/OP 	1		Wäsche
Leitung (Koordination + Einsatzplanung) / Bettenlogistik 	1		Bettenlogistik
Botengänge außer Haus 	1		



Von links nach rechts: Markus Hauser, Stefan Fiebig, Sven Eichenseher, Marijan Govedarica, Christoph Stemmer, Igor Popovic, Martin Hubeny, Fabio Neves, Ingo Reimann, Torsten Hinz, Hunor Kosa, Lkihel Abderrazak, Chaouki Bendjehiche, Michael Osthoff. Es fehlen auf dem Foto: Vinko Simunovic, Markus Jauernig, Zenudin Vranic

## Die „Arbeitsameisen“ des Krankenhauses

Der Hol- und Bringedienst im Krankenhaus Barmherzige Brüder München stellt sich vor

Der Hol- und Bringedienst bewältigt täglich hunderte von kleinen und großen Aufgaben. Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Stationen und den Funktionsabteilungen. Die meisten wissen gar nicht, welche Pflichten die 17 Mitarbeiter des Hol- und Bringedienstes täglich zu bewältigen haben. Daher haben wir uns entschieden, Ihnen einen kleinen Überblick über das vielfältige Aufgabenspektrum dieses wichtigen Bereichs im Krankenhaus zu geben. Sie nennen sich selbst gerne die Arbeitsameisen der Klinik. Eine treffende Bezeichnung, denn gleich Ameisen transportieren sie täglich unermüdlich Material und Waren, allerdings ungleich Ameisen bringen sie vor allem Patienten von A nach B, und das alles nach einem genauen Plan. Ein Mitarbeiter erzählt:



### WIR SIND IMMER ERREICHBAR

Bei uns sorgen feste Arbeitsabläufe und -pläne dafür, dass alles zur rechten Zeit am richtigen Ort ist. Trotzdem müssen wir Mitarbeiter des Hol- und Bringedienstes stets flexibel sein, denn es kommen immer wieder dringende Aufträge dazwischen, die dann schnell und effizient erledigt werden müssen. Daher hat auch jeder Kollege konstant ein mobiles Telefon am Mann, damit er jederzeit erreichbar ist. Oft genug drückt der Mitarbeiter es ans Ohr, während er mit der anderen Hand ein schweres Bett mit einem Patienten oder einen Transportkarren durch die Flure des Krankenhauses schiebt. Fast jeder Anruf bringt neue Arbeit, einen neuen Auftrag, und meistens eilt es sehr. Deshalb stehen wir ständig unter Strom, denn wir müssen schnell sein. Ohne uns würde die Arbeit im Krankenhaus rasch ins Stocken geraten. Die Listen der täglichen Patiententransporte sind lang und wir müssen sie zuverlässig durchführen, egal wie viele Kleinigkeiten zwischendurch noch rein kommen, die Patienten gehen immer vor!

### WIR SORGEN FÜR BEWEGUNG

An fünf Tagen die Woche transportieren die Kollegen vom Warentransport Tonnen an Material beispielsweise auf die verschiedenen Stationen, in die Ver-

waltung, Arztsekretariate und das Labor. Allein ein Kollege ist für den Bluttransport zwischen den Untersuchungsbereichen und Stationen und dem Labor zuständig, einer für die Medikamente, die von der Apotheke geliefert und auch auf die Stationen verteilt werden und einer versorgt die Intensivstation und den OP-Bereich mit der gesamten Wäsche und Kleidung, die dort verbraucht wird. Die Hol- und Bringedienst-Leitung koordiniert alle Einsatzpläne und kümmert sich außerdem um die Bettenlogistik, das heißt zum Beispiel, dass auf jeder Station die benötigte Anzahl an frisch bezogenen Betten zur Verfügung steht. Und ein Kollege ist ausschließlich für Botengänge jeglicher Art außerhalb des Krankenhauses zuständig.

Unser Patientenbegleitedienst - für den eine spezielle Schulung erforderlich ist, nicht jeder vom Hol- und Bringedienst darf Patienten transportieren - sorgt in den Funktionsabteilungen für einen reibungslosen „Patientennachschub“. Wir bringen unsere Patienten beispielsweise zu Untersuchungen, zur Röntgenkontrolle, zum Gipswechsel, zum Ultraschall, zur Magen- oder Darmspiegelung und dabei schieben wir dann nicht nur das Bett oder den Rollstuhl. Wir hören zu, wenn unsere Patienten auf dem Weg zu einer Untersuchung von ihren Sorgen und vor allem Ängsten erzählen. Dann halten wir oftmals bei dem Einen die







Hand oder machen mit dem Anderen einen Scherz, ein paar aufmunternde oder tröstende Worte fallen uns fast immer ein. Es gibt wohl wenige Jobs im Krankenhaus, abgesehen von denen in der Pflege, die anstrengender sind, als jene im Patiententransport, sowohl physisch und als auch psychisch. Es gibt nicht wenige Tage, da legen wir „Arbeitsmeisen“ mehr als 20, manchmal sogar 30 Kilometer am Tag zurück und erbringen dabei oft logistische Höchstleistungen. Wir sorgen also nicht nur für Bewegung im Krankenhaus, sondern gleichzeitig wird damit für unsere Bewegung gesorgt. Die vielen täglich gelaufenen Kilometer halten uns körperlich fit und gesund und die oftmals anrührenden Gespräche mit unseren Patienten sorgen bei uns für einen stets wachen und manchmal demütigen Geist. Ich für meinen Teil kann mir kaum einen abwechslungsreicheren Job denken als beim Patiententransport im Krankenhaus Barmherzige Brüder München, der mich täglich fordert, spannend und vielfältig ist.

Michael Osthoff  
Mitarbeiter Hol- und Bringedienst  
Endoskopie



## Helfen aus Nächstenliebe und mit Freude

„Als Dr. Marcus Schlemmer von einer Schülerin des Maximiliansgymnasiums in München gefragt wurde, ob er einen passenden Interviewpartner für die Schülerinnen und Schüler des Ethikunterrichts wisse, musste er nicht lange überlegen und half gerne weiter. Er vermittelte der Schule Hospizbegleiterin Erina Uhl. Die Schülerin Charlotte Kobilke bedankte sich dafür mit einem kleinen Bericht über das Interview mit Frau Uhl an ihrer Schule und schrieb darüber, was dieser Besuch für sie selbst bedeutete.“

cb

## Ehrenamtliche Hospizbegleiterin im Ethikunterricht des Maximiliansgymnasiums



Erina Uhl (Mitte) mit den Schülerinnen und Schüler des Ethikunterrichts am Maximiliansgymnasium.

„Mein Name ist Charlotte Kobilke und ich bin 17 Jahre alt. Am 14. Dezember kam Erina Uhl zu uns ins Maximiliansgymnasium. Ich habe Frau Uhl zu einem Interview über Ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Krankenhaus Barmherzi-

ge Brüder eingeladen. Nachdem ich dieses Jahr eine Seminararbeit über das Thema „Warum wir anderen helfen“, genauer über die theologische Begründung christlichen Helfens geschrieben habe, wendete ich mich an

Dr. Marcus Schlemmer mit der Frage, ob er jemanden kenne, der gerne zu mir in die Schule kommen würde und sich vor den sechs anderen Mitschülern des Kurses, von mir interviewen lassen möchte. Ich habe bei Dr. Schlemmer

im Juli 2017 mein Praktikum machen dürfen und war ihm sehr dankbar, als er mir Frau Uhl übermitteln hat.

Das Interview hat mir sehr Spaß gemacht und auch für meine Mitschüler war es informativ und sie waren, ebenso wie ich, sehr beeindruckt von Frau Uhls Erzählungen. Sie engagiert sich einmal in der Woche auf der Palliativstation, kocht für die Patienten, redet mit Ihnen oder setzt sich einfach eine Zeit lang zu ihnen ans Bett. Frau Uhl hat uns erzählt, dass Sie früher über Jahre ein Kinderkrankenhaus sowohl mit Geld als auch mit Medikamenten unterstützt und versorgt hat, als Sie nach dem Unglück von Tschernobyl die katastrophalen Zustände des Krankenhauses dort gesehen hat. Auf meine Frage, ob sie aus Nächstenliebe oder Eigennutz helfe, hat sie geantwortet, dass jeder helfen sollte. Für sie ist es einerseits begründet mit der Nächstenliebe, aber andererseits

auch, weil es ihr Freude macht und es ihr ein gutes Gefühl gibt. Erina Uhl hilft anderen Menschen schon seit sie denken kann und wurde auch so erzogen. Man müsse nicht große Taten vollbringen, auch die kleinen Gesten, wie einem alten Herrn in der U-Bahn den Platz frei zu machen, wären schon ausreichend und gut.

Ich bin ebenfalls der Meinung, dass man jeden Tag kleine Dinge bewirken kann, die seinen Mitmenschen helfen und gut tun. Auch einem selber gibt es ein gutes Gefühl, jemanden unterstützt zu haben. Eine weitere Frage, die ich mir gestellt habe, war, ob Frau Uhl durch ihre Tätigkeit auf der Palliativstation Dinge gelernt hat, die ihr Leben positiv oder negativ verändert haben. Ohne nachzudenken antwortete sie darauf: „Nur positiv!“. Sie habe durch ihre Ausbildung viele Dinge gelernt und außerdem stehe sie dem Tod jetzt noch positiver und in

gewissem Maße weniger „ängstlich“ gegenüber. Sie hat gelernt, wie wichtig die kleinen Dinge im Leben sind und wie vergänglich alles ist.

Ich denke, jeder sollte dankbar sein: für die Menschen, die einen lieben, die Dinge, die einen glücklich machen, die Eigenschaften, die andere an einem besonders schätzen und man sollte sich jeden Tag vor Augen führen, was für ein gutes Leben man führt und so gut es eben geht, versuchen den Blick von den schlechten Dingen des Lebens zu lenken!

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmal herzlichst bei Erina Uhl und Dr. Marcus Schlemmer für die Mühe und Unterstützung bedanken!  
Alles Gute!“

\_\_\_\_\_  
*Lotte Kobilke*

# Nachhaltiges Schulungsprogramm gegen Adipositas

## Vertragsabschluss zwischen AOK-Bayern und Krankenhaus Barmherzige Brüder über Gewichtsreduktionsprogramm ZEPmax

Der Anteil übergewichtiger Menschen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Um deren Versorgungsqualität zu verbessern, hat die AOK Bayern zusammen mit dem Krankenhaus Barmherzige Brüder München einen Vertrag über das Gewichtsreduktionsprogramm ZEPmax für Erwachsene geschlossen. „Wir können unseren Versicherten jetzt ein neues und nachhaltiges Patientenschulungsprogramm gegen Adipositas anbieten. Es ermöglicht Betroffenen, eine gesundheitsfördernde Lebensweise zu erlernen und im Alltag umzusetzen“,

freut sich Peter Krase, Ressortdirektor für das Leistungsmanagement der AOK Bayern. Das multimodale Gewichtsreduktionsprogramm ist über vier Jahre angelegt. Es richtet sich an Versicherte der AOK Bayern über 18 Jahre, die an Adipositas leiden. Für die Teilnehmer fällt eine Schulungsgebühr an, die erfolgsabhängig rückerstattet werden kann. Am Ende des vierjährigen Schulungszyklus ist eine Evaluation geplant.

„Das Schulungsprogramm wurde eigens von unserem Zentrum für Ernährungs-

medizin und Prävention, kurz ZEP, für übergewichtige Menschen entwickelt. Bei ZEPmax handelt es sich um ein modulares Gewichtsreduktionsprogramm, das alle wichtigen Disziplinen einbindet“, so die Geschäftsführerin des Krankenhauses Barmherzige Brüder München, Dr. Nadine Schmid-Pogarell. ZEPmax besteht im ersten Jahr zusätzlich zu Arztgesprächen aus einem intensiven Programm aus Bewegungs-, Ernährungs- und Verhaltenstherapie in Gruppen- und Einzelsitzungen. Eine Gruppe umfasst maximal 15 Teilnehmer.

Der Beginn des Programms wird mit einer insgesamt zwölfwöchigen Fastenzeit mittels Flüssigkeitsnahrung, der so genannten Formuladiät, eingeleitet. Diese wird nach und nach modifiziert und durch kalorienreduzierte Mischkost ersetzt. Schließlich erfolgt eine individuelle Anpassung der Ernährung. Nach Abschluss der einjährigen Schulungsphase finden im jährlichen Abstand drei Nachuntersuchungen statt. „Ziele sind, das Gewicht um mehr als zehn Prozent im ersten Jahr zu reduzieren und es über die folgenden drei Jahre mindes-

tens stabil zu halten“, ergänzen Dr. Gert Bischoff und Monika Bischoff, die Leiter des ZEP.

Menschen mit Adipositas leiden häufiger unter behandlungsbedürftigen Folgeerkrankungen als Normalgewichtige. Voraussetzungen für die Teilnahme an ZEPmax sind deshalb neben dem Alter ein Body-Mass-Index (BMI) ab 30 kg/m<sup>2</sup> oder ab 25 kg/m<sup>2</sup>, wenn bereits entsprechende Adipositas-assoziierten Folgeerkrankungen vorliegen, z.B. Diabetes mellitus oder Herz-Kreislauf-

Erkrankungen. Eine Schulungsgebühr von insgesamt 2.800 Euro ist zunächst vom Versicherten zu tragen. Erfolgsabhängig erstattet die AOK Bayern die Gebühr gestaffelt nach jedem Jahr bis hin zum vollen Betrag zurück. Aktuell wird das Patientenschulungsprogramm ausschließlich in München im ZEP des Krankenhauses Barmherzige Brüder angeboten.

\_\_\_\_\_  
*Gemeinsame Presseerklärung  
AOK Bayern  
Krankenhaus Barmherzige Brüder*



*Gemeinsam gegen Adipositas: die AOK Bayern und das Krankenhaus Barmherzige Brüder München bei der Vertragsunterzeichnung über das Gewichtsreduktionsprogramm ZEPmax.*

*v.l.n.r. sitzend: Michael Pflaum (Verwaltungsdirektor Krankenhaus Barmherzige Brüder München), Dr. Nadine Schmid-Pogarell (Geschäftsführerin Krankenhaus Barmherzige Brüder München), Peter Krase (Ressortdirektor Leistungsmanagement AOK Bayern), v.l.n.r. stehend: Dr. Sabine Korgner (ärztliche Beraterin AOK Bayern), Helmut Schmid (ambulante Versorgung AOK Bayern), Monika Bischoff und Dr. Gert Bischoff (Leitung ZEP-Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention), Sabine Steinlechner und Alexandra Gläser (ambulante Versorgung AOK Bayern).*



## Ade – Der Abschied tut weh

Die „Frau der Schmerztherapie“ im Krankenhaus Barmherzige Brüder geht in den wohlverdienten Ruhestand

Anästhesistin Dr. Anna Schmidt wird schmerzlich fehlen, im wahrsten Sinne des Wortes. Sie war die „Frau der Schmerztherapie“ im Krankenhaus Barmherzige Brüder. Nicht nur ihre Patienten werden sie vermissen, sondern auch ihre Kolleginnen und Kollegen der Anästhesie sowie aller anderen Kliniken. Sie suchten ihren Rat, und sie konnte ihnen helfen, meistens.

Über 25 Jahre war Dr. Gerhard Boeden als Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie Dr. Anna Schmidts Chef und sie zuletzt über viele Jahre die Leitende Oberärztin seiner Klinik. In seiner Abschiedsrede nannte er ein bekanntes Buch „Kampf dem Schmerz“. Kampf dem Schmerz war laut Boeden auch Dr. Schmidts Arbeits- oder gar Lebensmotto. Sie wollte wissen, was der Schmerz mit den Menschen macht, das trieb sie an, das war immer wieder Motivation für ihre Arbeit und dafür wurde sie von ihren Patienten geschätzt, ebenso von ihren Kollegen und Mitarbeitern. „Sie vereinigt wie niemand anderes hier im Haus Menschlichkeit und Barmherzigkeit“ sagte Isabelle Ria



(Isi) Schweizer, ebenfalls Anästhesistin bei den Barmherzigen Brüdern, „sie ist unersetzlich!“ Bei diesen anrührenden Worten flossen dann auch bei den Letzten die Tränen oder sie bekamen zumindest feuchte Augen, auch diejeni-

gen, die sich vorher noch beherrschen konnten. Es wurde eben allen klar, dass eine Ära vorbei ist, mitfühlende Ärzte vom Format einer Dr. Anna Schmidt gibt es nicht mehr viele. Meistens fehlt in der heutigen Hektik die Zeit für Mitgefühl

und Mitleiden – Fähigkeiten, über die sie in großem Maße verfügte –, dafür bleibt heutzutage im normalen Klinikalltag viel zu wenig Raum. Anna Schmidt aber nahm sich dafür die Zeit und nicht nur für ihre Patienten, sondern auch für ihre Mitarbeiter, Kollegen und Freunde, zum Beispiel durch ihre Tätigkeit im Pastoralrat, deren stellvertretende Vorsitzende sie über viele Jahre hinweg war. Sie wollte den Dingen, dem Innersten, auf den Grund gehen, nicht nur, wenn sie wissen wollte, woher der Schmerz bei ihren Patienten kam.

So stellte sie sich auch immer wieder die Frage, ob es psychische Ursachen gäbe, die den körperlichen Schmerz bedingen. Genauso nahm sie ihre Aufgabe im Patoralrat wahr, sie wollte wissen, was die Menschen bewegt, was sie antreibt.

Angefangen hat sie bei sich selbst und immer wieder ihre Motivation, ihre Beweggründe hinterfragt, im christlichen und philosophischen Sinne. Wenn sie den Satz „Ich sag jetzt nichts“ äußerte, dann wussten ihre Kollegen und Menschen, die ihr nahe stehen, „dass sie



innere Kämpfe ausfocht“, so Dr. Boeden. Erst reden und dann nachdenken ist nicht ihre Sache. Auch dafür wird sie sehr geschätzt.

Viele wunderbare Worte wurden auf Dr. Schmidts Abschiedsfeier gesagt, ebenso Aufführungen zum Besten gegeben, mit viel Humor und großem Einfühlungsvermögen für die zukünftige Ruheständlerin. Anna Schmidt hatte viele Weggefährten, auch ehemalige, ins Gartengeschoss in den Gang sowie den Besprechungsraum der Anästhesie eingeladen. Sie wollte nicht unpersönlich in der Konferenzspange Abschied feiern, sondern dort, wo ein Teil ihres täglichen Arbeitsleben stattfand, zum Beispiel die morgendlichen Besprechungen vor den OPs oder die Erstgespräche zur Aufnahme mit den Patienten. Es war eng und es war gemütlich, aber nicht nur weil hier scheinbar wenig Platz war, sondern weil so viele Kollegen aus allen klinischen Bereichen, sei es der Chirurgie, Urologie, Orthopädie, Unfall-



*Dr. Anna Schmidt freut sich über die liebevollen Aufführungen der Kollegen.*



*Dr. Manfred Gigler bei seiner Laudatio auf Dr. Anna Schmidt.*



*Der Abschied ist schmerzlich, die Rührung übermannte so manche(n).*

Als Anna 1984 bei uns ihre Karriere begann,  
standen grad mal neun Leute auf dem Plan.  
Und heute, schaut Euch doch mal um,  
da laufen über 30 Leute rum.

(...)

Das OP-Programm schrieb man noch per Hand,  
den Computer hat man nicht gekannt.

Die Patienten hießen noch nicht Kunden,  
brauchten auch viel länger zu gesunden.

(...)

Als Anna beherrschte das Anästhesieren  
und man einen zweiten Oberarzt musst installieren,  
hat der Schlagerl die Anna ausersehen,  
dieses Amt zu übernehmen.

Vor einigen Jahren zur leitenden Oberärztin hochgestiegen,  
nimmt sie jetzt Abschied, will keine Schmerzdienste mehr schieben.

Die Stechuhr fördert's zu Tage

Anna leistet viel – keine Frage.

Schmerzkonsole jeden Tag und jede Menge,  
dazwischen Prämedikation, Telefonate – ein buntes Gemenge.

All das werden jetzt andere machen müssen.

Aber ganz sicher ist, man wird sie sehr vermissen

mit ihrem Wissen um die Analgesie,

nicht auszumalen in unserer Phantasie!

Wenn's im OP mal wieder brannte

und das Blut so aus der Wunde rannte,

holt gschwind die Anna, her das Telefon,

aber o weh, der Pastoralrat tagte schon.

Da durft ma ja gar nicht stören,

viel Wichtigeres war da zu hören.

(...)

Auch ihr Friseur, der Kecke,

ließ Althergebrachtes in der Ecke.

Probierte lieber neue Farben aus,

auf Annas Kopfe – ei der Daus! (...)

Die grüne Farbe auf dem Kopf

trug sie auch im Herzen.

Mit Kind und Kegel demonstrierte sie gar oft

in Wackersdorf trotz Gas und Nebelkerzen,

wollt den Franz Josef damit niederringen,

der partout ein Endlager wollt erzwingen.

(...)

Fühlten sich neue Mitarbeiter mal verloren,

war Anna zur Stell und hat sich auserkoren

quasi als Mutter Beimer der Romanstrass

mit viel Ernst und großer Activitas.

Waren Mut und Wohlbefinden zurückgekehrt,

hat sich ihr Einsatz voll bewährt.

*Dr. Manfred Gigler*

*Anästhesist im Ruhestand*

chirurgie und natürlich fast alle aus der  
Anästhesie zu der Feier kamen, sondern  
auch viele, die schon lange nicht mehr  
bei den Barmherzigen Brüdern arbeiten  
oder im Ruhestand sind. Alle drängelten  
sich fröhlich im Gang und im Bespre-  
chungsraum.

Dr. Schmidt meinte bei der Begrüßung  
ihrer Gäste, sie sei sehr aufgeregt, nicht  
nur, weil sie nun vor so vielen Menschen  
sprechen müsse, sondern auch, weil ihr  
in ihrer letzten Arbeitswoche „ziemlich  
klamm ums Herz wurde“. Sie habe sich  
immer wieder sagen müssen: „Anna,  
Du darfst nicht in ein schwarzes Loch  
fallen!“ Aber dann habe sie eine un-  
gewöhnliche musikalische Aufführung in  
einer alten Kirche gesehen, die ihr viel  
Mut gemacht habe und sie freue sich  
nun darauf, mehr Zeit für so wunderbare  
kulturelle Ereignisse zur Verfügung zu  
haben.

Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-  
Pogarell griff in ihrer Abschiedsrede die-  
se Worte auf. So sagte sie: „Abschied  
nehmen ist nie leicht. Es schwingt  
immer Wehmut mit. Aber Wehmut  
beinhaltet nicht nur das Weh für unseren  
Abschiedsschmerz, sondern auch das  
Wort Mut! Und Mut wünsche ich Ihnen,  
Mut, sich selber zu sagen, dass ein  
neuer spannender Abschnitt beginnt.  
Wir, ich werde sie vermissen, Ihre  
Zuverlässigkeit, ihre Ruhe, ihre Treue  
und ihr medizinisches Wissen, nicht nur  
als unsere Frau der Schmerztherapie  
sondern auch in unserer gemeinsamen  
Arbeit im Pastoralrat. Ich wünsche Ihnen  
einen wunderbaren Start in den Ruhe-  
stand, für den sie sicherlich viele Pläne  
haben, und freue mich jetzt schon auf  
die Ehemaligen-Treffen, zu denen wir  
sie hoffentlich immer begrüßen dürfen.“  
Auch Dr. Gerhard Boeden freute sich auf  
die alljährliche „Rentnerfeier“ und „den  
Austausch dann, über alles was neu ent-  
standen ist und das Zusammenkommen  
mit alten Weggefährten.“ Die erste wird  
schon dieses Jahr im November sein.

Nach diesen Ansprachen kamen  
Dr. Anna Schmidts Mitstreiter in der An-  
ästhesie zu Wort. Isi Schweizer war die



*Anästhesistin Isi Isabelle Ria Schweizer legt Dr. Anna Schmidt die Kette, das Geschenk aller Kollegen, um den Hals.*

Inszenierungskünstlerin des Nachmit-  
tags. Zunächst bat sie Dr. Schmidt auf  
einen „Thron“, ein Armsessel behangen  
mit einem grünen OP-Tuch und einem  
Fußschemel davor.

Sie startete die Vorführung mit einigen  
Zitaten von Dr. Schmidt, perfekt sie imi-  
tierend in bestem Badisch: „Hann hier  
a ganz schwierige Situation, mit dem  
Rücke zur Wand, Vorschlag: Du bischt  
groß..., mehr sag ich jetzt nicht.“, was  
natürlich viele Lacher, besonders bei der  
Geehrten, hervorrief. An Isi Schweizer  
ist eindeutig eine Komödiantin verloren  
gegangen. Sie übergab dann das Wort  
an Dr. Manfred Gigler, Anästhesist und  
selber schon einige Zeit im Ruhestand

mit den Worten: „In der Zwischenzeit  
könnte jemand von früher erzählen.  
,Desch isch a wichtiger Teilschpekt.  
Manfred, fällt Dir was dazu ein?“. Dr.  
Gigler dazu: „Na klaro Isi, sogar Einiges.  
Bin ich doch in diesem Raum der Einzi-  
ge, der die Anna als Weggefährte vom  
ersten Tag an erlebt hat. Es kommt noch  
viel besser: Unsere anästhesiologischen  
Wege haben sich nämlich schon vorher  
gekreuzt. Als ich Anästhesist an der  
Augenklinik war, hat Anna sich schon an  
meine Fersen geheftet.“ Für seine Lau-  
datio an Dr. Schmidt hatte er sich, nach  
eigenen Angaben, „auf den Pegasus  
geschwungen, was nicht gerade meine  
Spezialdisziplin ist“, trotzdem hatte er  
vortrefflich gedichtet (siehe S. 24).

Auch die Kolleginnen und Kollegen der  
Anästhesiologie dichteten und sangen  
sogar für sie und zwar zu der Melodie  
von „Hoch auf dem gelben Wagen“ und  
zu „Eine Seefahrt, die ist lustig“, ganz  
echt mit Akkordeon. Natürlich gab es  
auch Geschenke, obwohl Dr. Schmidt  
zuvor zu Isi Schweizer gesagt hatte: „Isi,  
ich will kein Geschenk!“, woran sich die  
Kollegenschaft aber natürlich nicht hielt.

So schenkten sie ihr zum Beispiel ein  
Blumenabo für ein ganzes Jahr, monat-  
lich ein Strauß, mit der Bedingung, dass  
sie jeden Monat auch ein Foto davon an  
die Kollegen sendet. Auch gab es natür-  
lich ein Fotobuch mit Bildern aus ihrer  
langen Arbeitszeit bei den Barmherzi-

gen Brüdern, für welches überall Fotos gesammelt wurde. Der Höhepunkt aber war eine wunderschöne Halskette, für die gesammelt wurde. Anna Schmidt war sichtlich gerührt, als sie die Kette sah, denn die Kollegen hatten gut aufgepasst.

Oft, so erzählte sie, habe sie vor dem Schaufenster des Juweliers gestanden, die Kette bewundert und überlegt, ob sie sie erwerben solle. Isi Schweizer legte ihr bei großem Applaus die Kette gleich um, sie passt hervorragend zu ihrer neuen Besitzerin.

Der Abschiedsnachmittag zog sich bis weit in den Abend hinein. Die Liedtexte, die von ihren langjährigen Weggefährten auf Dr. Anna Schmidt gedichtet wurden zeigen, wie sehr sie von allen im Haus geschätzt und verehrt wird. Daher nun für alle, die bei der wunderschönen Abschiedsfeier, die die Gäste mit einem lachenden und einem weinenden Auge verließen, hier nun ein kleiner Auszug der Gedichte:

*Christine Beenken*

## ” FREI NACH „HOCH AUF DEM GELBEN WAGEN“:

Nach vielen schönen Jahren  
fällt uns der Abschied schwer,  
wir müssen Pfiat-di sagen,  
Anna kommt nicht mehr her.  
Schmerzen, Konsile anschauen,  
das war Annas Welt.  
Du kannst sie mit allem betrauen,  
aber die „40“, die schellt.

Du bist die gute Seele,  
Menschlichkeit lebst Du pur,  
Verlass ist auf alle Fälle  
auf Anna, die Frohnatur.  
Geduld und Prinzipientreue,  
das war Annas Welt,  
Konflikte, die würd sie nie scheue,  
aber die „40“, die schellt.

Menschen, die Schmerzen plagen,  
so stark, es ist ein Graus,  
wir müssen Anna fragen,  
doch die bleibt jetzt zu Haus.  
Vollmacht, Demenz und Delir,  
das war Annas Welt,  
wir wünschten, bliebe noch hier,  
aber die „40“, die schellt.

## ZUR MELODIE VON „EINE SEEFABRT, DIE IST LUSTIG“:

Warme Mahlzeit gilt für jeden  
„Stärk Dich“ das war ihr Gebot,  
war Dir keine Paus gegeben,  
schickt sie Dir ein Butterbrot.

Hab jetzt Zeit für Deine Lieben,  
nimm Dir Zeit für die Kultur,  
wir sind hier zurückgeblieben,  
ohne Dich voll aus der Spur.

Tragen Dich in unsren Herzen,  
nehmen Dich mit Schritt für Schritt,  
wenn wir laufen zu den Schmerzen  
jetzt ein Hoch auf Anna Schmidt  
Dreimal Hoch, dreimal Hoch,  
liebe Anna, Anna, Anna, lebe Hoch! ”



*Eine sichtlich gerührte zukünftige  
Ruheständlerin: die Leitende  
Oberärztin Dr. Anna Schmidt.*

# Terminkalender

ALLGEMEINES UND FREIZEITANGEBOT FÜR ALLE BERUFSGRUPPEN	
jeden Mittwoch 17:30 – 18:30	<b>Hallenfußball.</b> Ort: <b>Sportzentrum Moosach</b> , Georg-Kainz-Straße. <i>Für alle spielfreudigen Mitarbeiter im Haus.</i> Interessenten melden sich <b>Einlass ab 17:00</b> bitte bei Esti Besrath (DW –2707). <b>Spiel/Trainingsbeginn pünktlich um 17:30</b> , bitte rechtzeitig kommen.
	<b>MITARBEITERSPORT – TEILNAHME KOSTENFREI.</b>
Montag 17:00 – 17:50	<b>Gesundheitstraining mit Sandra</b>
Mittwoch 15:00 – 16:00	<b>Gesundheitstraining mit Silvia</b>
Mittwoch 17:45 – 18:45	<b>Body Fit mit Silvia</b>
Donnerstag 16:30 – 17:30	<b>bodyART mit Sonja</b>
	<b>Ort:</b> Appartementhaus Notburgastraße 14, Gymnastikraum im Kellergeschoss. Bitte Handtuch, etwas zum Trinken und saubere Turnschuhe mitbringen. Da maximal 8-10 Personen pro Kurs mitmachen können, bitten wir die Anmeldung unter <a href="mailto:zepsport.premiumplaner.de">zepsport.premiumplaner.de</a> zu benutzen. Wer noch nicht registriert, ist kann eine Mail an <a href="mailto:elke.zwilling@barmherzige-muenchen.de">elke.zwilling@barmherzige-muenchen.de</a> oder <a href="mailto:monika.bischoff@barmherzige-muenchen.de">monika.bischoff@barmherzige-muenchen.de</a> schreiben und bekommt zum LogIn ein eigenes Passwort
PFLEGEDIENST	
08. Februar 2018 09:00 – 16:00	<b>Einführungstag Pflege für neue Mitarbeiter/innen</b> Ort: Konferenzraum 1, Referentin: Ilona Metzler, PDL. <i>Teilnehmer bekannt</i>
08. Februar 2018 09:00 – 16:00	<b>Stations-/Abteilungsleitungsbesprechung</b> Ort: Konferenzraum 4. Siglinde Haunfelder, Pflegedirektorin. <i>Teilnehmer bekannt</i>
14. Februar 2018 14:15 – 15:30	<b>Arbeitsgruppe Pain Nurse</b> Ort: Konferenzraum 4. Referent: Bernd Gollwitzer. <i>Teilnehmer bekannt</i>
15. Februar 2018 14:15 – 15:15	<b>Schockraumtraining (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich)</b> Ort: Schockraum Intensivstation. <i>Nur Mitarbeiter Intensivstation. Max. Teilnehmerzahl 10</i>
26. Februar 2018 14:15 – 15:15	<b>Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich)</b> Ort: Konferenzraum 1. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. <b>Alle Mitarbeiter</b> , Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans
28. Februar 2018 14:15 – 15:15	<b>Praxisanleitertreffen</b> Ort: Konferenzraum 4. Yvonne Althans, pädagogische Fachkraft / Stefan Kullmann, GKP. <i>Teilnehmer bekannt</i>
<b>Externe Fortbildungen: siehe Schaukasten im 2. OG – neben der Pflegedirektion. Information in der Pflegedirektion.</b>	
ÄRZTLICHES (ZUR INTERDISZIPLINÄREN TEILNAHME)	
15. Februar 2018 14:00 – 15:30	<b>Mit dem Tod der anderen leben können</b> Ort: Palliativstation, rechtes Wohnzimmer. Referent: Manfred Albang. Verantwortlich: PD Dr. Marcus Schlemmer, Chefarzt Klinik für Palliativmedizin. <i>Für alle Mitarbeiter, Anmeldung über Sekretariat Palliativstation, Tel: 089 1797-2916</i>
14., 21., 28. Februar 2018 16:00	<b>Tumorkonferenz des Darmkrebszentrums.</b> Ort: Röntgen-Demo-Raum Gartengeschoss. Für Ärzte.
<b>Für alle Veranstaltungen und Kochkurse im ZEP ist eine Anmeldung erforderlich unter 089 1797-2029 Ort: ZEP am Krankenhaus Barmherzige Brüder, Notburgastr. 10, II. Stock.</b>	
08. Februar 2018 15:00	<b>Ernährung nach bariatrischer OP – was muss ich wissen?</b> Kostenfreie Informationsreihe
14. Februar 2018 17:00	<b>ZEPmax – Informationsveranstaltung Infos zu den medizinischen Gewichtsreduktionsprogrammen</b> Für alle Interessierten! Kostenfrei
15. Februar 2018 15:00	<b>Ernährung zur Prävention von Herzinfarkt</b> Kostenfreie Informationsreihe
16. Februar 2018 17:00	<b>Kochkurs Basic: Quick &amp; Easy – Schnell, leicht und lecker</b> In der Lehrküche des ZEP, mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 25,00 Euro
22. Februar 2018 15:00	<b>Basics über gesunde Ernährung</b> Kostenfreie Informationsreihe
22. Februar 2018 17:00	<b>Kochkurs Bunt und G'sund: Kohl und Kraut – Bayerisches SUPERFOOD</b> In der Lehrküche des ZEP, mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 35,00 Euro
23. Februar 2018 17:00	<b>Kochkurs Basic: Heißes Suppenglück für kalte Tage</b> In der Lehrküche des ZEP, mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 25,00 Euro
24. Februar 2018 10:00	<b>Kochseminar Spezial: Bauchschmeichler: mehr Ruhe in Magen und Darm.</b> Für Menschen mit Unverträglichkeiten und Reizdarmsyndrom. Mit Sabine Johanntoberens und Monika Bischoff in der Lehrküche des ZEP, maximal 8 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 69,00 Euro
01. März 2018 17:00	<b>Bewegung bei Übergewicht – Was ist möglich?</b> Kostenfreie Informationsreihe